



Pressekonferenz unter der Brücke: Landreat Sven-Georg Adenauer (Bildmitte) sprach gestern allerhand Statements ins Reportermikrofon. Ralph Brinkhaus (links neben ihm) und Reinhold Sendker (rechts) taten es ihm nach.

FOTO: J. WOHLGEMUTH

Am Geld solls nicht scheitern

A 33: Heimische Bundestagsabgeordnete sichern uneingeschränkte Unterstützung zu

■ **Steinhagen (mut).** „An uns soll es nicht liegen“, sagt Ralph Brinkhaus. Und damit meint er die Bundesregierung. Der CDU-Politiker und Bundestagsabgeordnete überzeugte sich gestern persönlich vom Stand der Bauarbeiten für den A 33-Lückenschluss in Steinhagen und stellte dabei heraus, dass der Bund sehr wohl genügend Geld für den Autobahnbau bereitstellen werde.

Dies bekräftigte gestern auch Reinhold Sendker, wie Brinkhaus Bundestagsabgeordneter der CDU. Sendker ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Bundesregierung und dort Berichterstatter für den Verkehrshaushalt und Finanzierungsfragen. Also genau der richtige Fachmann, wenn es um Finanzierungsfragen der Auto-

bahn geht. „Es soll finanziell nicht am Bund liegen, wenn es mal nicht vorangeht“, sagte Sendker gestern unter der ersten in Steinhagen fertigen Autobahnbrücke an der Bahnhofstraße. Er und Brinkhaus werden sich „mit aller Kraft dafür einsetzen, dass genügend Geld fließt“.

Gleichwohl liege es am Land NRW, wie schnell gebaut werden kann. Denn im Rahmen der Auftragsverwaltung – also Weitergabe von Aufgaben des Bundes an das Land – werde eben auf Landesebene über die Planungspriorisierung entschieden. Daher nahm Brinkhaus im gestrigen Pressegespräch auch den SPD-Landtagsabgeordneten Georg Fortmeier in die Pflicht. Er müsse sich für seinen Wahlkreis dafür einsetzen, dass der A 33-Lückenschluss auf der Prioritätenliste des Landes möglichst weit nach oben rutsche.

Insgesamt sei der zügige Fortgang des jahrzehntealten Millionenprojektes jedoch kein Problem des Geldes, sondern der Planfeststellung. „Durch Planfeststellung müssen wir Fakten schaffen“, sagte Brinkhaus. Er vertraut dabei auf Verfahrensleiter Jens Kronsbein von der Bezirksregierung Detmold, der den Planfeststellungsbeschluss für den letzten, den Haller Abschnitt vorbereitet.

Kreis Gütersloh ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort

Wenn der erst einmal vorliege, gehe es schneller, glaubt auch Landrat Sven-Georg Adenauer, der gestern ebenfalls zugegen war, um allein durch seine Präsenz und Zuversicht Optimismus zu verbreiten. Er wisse, dass wohl Menschen gegen den Planfeststellungsbeschluss Einspruch

einlegen werden. Doch „eine Klage gegen die Interessen so vieler Bürger im Kreis Gütersloh hätte sicher keinen Erfolg“, glaubt Adenauer. Er betonte gestern noch einmal, wie wichtig der zügige Lückenschluss der Autobahn 33 sei. Schließlich sei der Kreis Gütersloh ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Und eine gut ausgebaute und funktionierende Verkehrsinfrastruktur sei nun einmal wichtig, um Waren und Güter von A nach B und nicht zuletzt Arbeitnehmer zu ihren Arbeitsplätzen zu transportieren.

Mit „zügigem Lückenschluss“ meint Adenauer explizit auch den dritten noch fehlenden Bauabschnitt von Halle nach Borg-



holzhausen. Und damit sprach er Anja Kisker und Benedikt Freiherr Teuffel von Birkensee aus der Seele. Die CDU-Politiker aus Halle sind die enormen Belastungen der Bundesstraße 68 leid und nutzten gestern die Gelegenheit, den Berichterstatter für den Verkehrshaushalt, Reinhold Sendker, in Steinhagen zu treffen und auch bei ihm Druck zu machen.

Das war indes kaum nötig, denn bei dem Bundestagsabgeordneten aus dem Nachbarkreis Warendorf stießen sie auf offene Ohren. „Diese Straße hat hier bei uns absolute Priorität“, sagte der 58-Jährige. Dieser Meinung ist er spätestens seit einer Reise vor ein paar Jahren. Er sei mit dem Auto von Bremen nach Bielefeld gefahren, um dort Erstliga-Fußball zu sehen. „Auf dem Weg fuhr ich durch allerhand Dörfer, das war nicht zumutbar.“